Strandbadfreunden

Autor(en): Chappuis, Edgar

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art

und Kunst

Band (Jahr): 26 (1936)

Heft 23

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-643814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Strandbad Thun.

fanftigt als zwischen den finsteren Buchten eines felsumstirnten Bergsees.

Nordgewohnte Augen nennen unseren Bergumrahmten einen Garda-, einen Comerse. Derselbe Wohlklang, dieselbe Klarheit, spielerische Buchten, die wie Kinder im Schabernack hinausspringen in eine äußerste Gruppe mittelmeerischen Lorbeers, hier lieblich sich umwenden nach rechts und nach links, und seeaufwärts weitereilen, einem neuen Ereignis, einer nächsten Rosenlaube, der golddurchperkten Ankerstelle zu. Ja, und dort auf beweglichen Brettern gibt es immer etwas zu sehn, und "nach neuen Meeren wendet sich mein Genueserschiff". Wein Schiff hat heimische Namen, wie "Jungkrau", Blümlisalp", oder ganz einsach "Thunersee". Es ist kein Schnicksnach mit diesen Schiffen, es sind keine Karusselschaukeln, aber es sind redliche Schiffe, die lagen "steig ein, fahr mit", nichts mehr, nichts weniger, und da lohnt es sich schon, wie ein Kind an den nächsten Salteplatz zu laufen. Es gibt Gäste, die das seden Tag tun, alte Männer und Matronen, und vier Wochen lang auf dem See herumschaukeln von morgens dis abends, und wenn ihr Arzt kein Knauser ist, so macht er im Serbst die letzte Visite, und zieht den Hut ab, — vor dem heilenden See.

Strandbadfreuden.

Von Edgar Chappuis.

Es funkeln Sonnenlichter, und strahlende Gesichter verkünden froh vom Mund zum Munde: Es ist die Strandbadstunde.

Durch blaue Plätscherwellen, sich helle Leiber schnellen. Und dort am schönen Strande, lustwandeln sie im Sande. Die Rutschbahn saust hernieder, es gietscht und kreischt und wieder beginnt das Spiel von neuem, die Herzen zu erfreuen.

Frohmut in aller Augen, die sich voll Sonne saugen. Bergessen sind die Sorgen, und keiner denkt an morgen.

So laßt euch benn beglüden, entfaltet voll Entzüden, bas schöne Strandbadleben, bas euch zur Lust gegeben.

Schwimmen macht schlank und schön!

Von Irene Glassmann, Jr.

Willie den Duden, Rie Mastenbroek, Ruth Halbsguth, Leonore Anight, Anette Rellermann — wer wollte bestreiten, daß sie alle, diese berühmten Schwimmerinnen, es an Anmut und Schönheit mit den berufsmäßigen Schönheiten von Film und Bühne aufnehmen können? Sollte das bloß ein närrischer Jufall sein, oder ist nicht vielmehr das Schwimmen eben die Ursache, ist nicht das Schwimmen geradezu ein Jungborn und Schönheitsquell? Sicher waren die alten Griechen schon dieser Ansicht, als sie ihre Benus sich als "Schaumgeborene", dem Meer entstiegene, vorstellten. Na also, wenn die alten Griechen etwas sestgestellt haben, dann muß es wohl schon seine Richtigsfeit haben, besonders heuer im Olympia-Jahr

Daß das Schwimmen nebenbei sehr gesund ist, dürfte sich ja sowieso inzwischen herumgesprochen haben. Und wenn